

# Bhutanische Initiative

## "Better happy than rich!"

### Wer ihr seid:

**Karma Ura**

Leiter des Centre for Bhutan Studies

**Tshoki Zangmo**

Glücksforscherin

**Gopilal Acharya**

Journalist

**Lopen Kinzan**

buddhistischer Mönch

Eure Initiative ist aus dem kleinen Königreich Bhutan angereist. Ihr seid davon überzeugt, einen wichtigen Beitrag zur Frage „Was macht uns eigentlich wohlhabend und zufrieden?“ leisten zu können. Seit 1974 bemisst sich nämlich euer gesellschaftlicher Wohlstand nicht am Bruttoinlandsprodukt, sondern am „Bruttosozialglück“. Wachstum und materieller Wohlstand spielen dabei eine untergeordnete Rolle.

### Eure Argumente:

Im Jahr 1974 kam der junge König Jigme Singye Wangchuk auf die Idee, in Bhutan das sogenannte Bruttosozialglück einzuführen. Seitdem orientiert sich politisches Handeln danach, ob es die Zufriedenheit der bhutanischen Bevölkerung mehrt. Karma Ura, der das unabhängige ‚Centre for Bhutan Studies‘ leitet, erläutert, was das Bruttoglücksprodukt erfassen soll: „Dazu zählt das psychische Wohlbefinden, eine ausgewogene Zeitnutzung, kulturelle Vielfalt, vitale Gemeinschaften, gute Regierungsführung, eine widerstandsfähige Umwelt, Bildung, Gesundheit und ein angemessener Lebensstandard.“

Die Steigerung wirtschaftlichen Wachstums rückt so bei politischen Entscheidungen in den Hintergrund. Das Bruttoinlandsprodukt allein ist nämlich blind für viele Faktoren, die das Wohlergehen der Menschen widerspiegeln. Denn oftmals wächst die Wirtschaft, obwohl sich die Situation von Mensch und Natur eher verschlechtert. Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko zum Beispiel verseuchte das Meer und tötete viele Tiere.

Mit der Reinigung der Strände und der Säuberung des Wassers wurde allerdings viel Geld verdient. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs trotz der großen Umweltkatastrophe.

In Bhutan prüft ein speziell gegründetes Ministerium für Glück alles staatliche Handeln darauf, ob es dem Bruttosozialglück zugutekommt. So wurde 2009 ein Sägewerk geschlossen, das dem Staat viel Geld brachte, doch auch viel Wald vernichtete. Zu viel in den Augen des Glücksministeriums. Denn laut Verfassung müssen mindestens 60 % des Landes von Wald bedeckt sein.

Um zu erfahren, wie es der eigenen Bevölkerung geht, führt das Glücksministerium Umfragen durch. Eine Frage lautet bspw.: „Wie oft achten Sie bei Ihrem Tun auf mögliche Folgen für Ihr Karma?“

Gemessen am westlichen Wohlstandsniveau ist Bhutan ein armes Land. Auch euch ist klar, dass wirtschaftliche Entwicklung durchaus zum Wohlergehen der Menschen beiträgt. Karma Ura betont: „Ohne Zweifel müssen erst einmal die Grundbedürfnisse der Menschen gestillt werden: Nahrung, eine angemessene Unterkunft, Bildung, Gesundheit.“ Auf der anderen Seite sollten sich Wachstum und materieller Wohlstand nicht verselbständigen: „Die Art, wie die Menschen im Westen ihr Geld ausgeben,“ meint Karma Ura, „entfernt sich immer mehr von diesen Grundbedürfnissen: So wird nur noch ein

Bruchteil des Einkommens für Nahrung verwendet, sehr viel hingegen für Unterhaltung, Freizeit und Reisen.“

Aus westlicher Sicht ist Bhutan ein Land, das noch viel Entwicklungspotential hat, ein sogenanntes „Entwicklungsland“ eben. Ihr seht das anders: Es ist nicht alles rosig in Bhutan, doch von eurer Sicht auf menschliches Wohlbefinden könnten so einige entwickelte Länder noch etwas lernen. In Umfragen bezeichneten sich im Jahr 2010 88 % der bhutanischen Bevölkerung als glücklich, prozentual sehr viel mehr Menschen als bspw. im reichen Deutschland. Gleichzeitig wirtschaftet Bhutan deutlich innerhalb der Grenzen der Erde, im Gegensatz zu den reichen Industrieländern. Bis 2020 will Bhutan gar vollständig klimaneutral leben.

### Was ihr fordert:

Eurer Meinung nach muss sich der Blick auf menschlichen Wohlstand ändern, wenn langfristig alle daran teilhaben wollen. Materieller Konsum ist nur ein Bestandteil von Wohlstand. Das Wohlbefinden der Menschen lässt sich auch ohne wirtschaftliches Wachstum steigern.

### Quellen:

*Brot für die Welt/eed, 2011: Darf's ein bisschen mehr sein? Von der Wachstumsgesellschaft und der Frage nach ihrer Überwindung.*

Interview mit Ura Karma: <<http://www.inkota.de/material/suedlink-inkota-brief/159-alternativen-zum-wachstum/interview-karma-ura/>>

<<http://www.zeit.de/2011/49/Kapitalismuskritik-Bhutan/komplettansicht>>

<<http://www.zeit.de/2012/43/Widerspruch-Erderwaermung-Klimawandel-Ziele/seite-2>>